

Quartiersarbeit erfolgreich gestalten.  
Gemeinsam | qualifiziert | wirksam sein



**QUARTIER 2020**  
Gemeinsam. Gestalten.

Ergebnisse und Dokumentation der Tagung  
„Quartiersarbeit erfolgreich gestalten“  
am 8. Mai 2019 in Bad Boll

# Impressionen aus der Tagung



# Inhalt

„Quartiersarbeit ist erfolgreich, wenn ....“  
Stimmen der Teilnehmenden der Tagung

1

Vorwort des Ministers

3

Vorwort der Evangelischen Akademie Bad Boll

4

## 1. Einführung: Handlungs- und Qualifizierungskonzept der Landesstrategie "Quartier 2020 - Gemeinsam.Gestalten"

5

„Quartier 2020 - Gemeinsam.Gestalten.“ –  
mit der baden-württembergischen  
Landesstrategie heute das Zusammenleben  
von morgen gestalten

6

Sarah Waschler | Ministerium für Soziales und  
Integration Baden-Württemberg

**Damit Quartier drin ist, wo Quartier drauf  
steht. Fortbildungskonzept zur  
Quartierskoordination im Rahmen der  
Strategie "Quartier 2020"**

9

Ursula Kremer-Preiß | Kuratorium Deutsche  
Altershilfe

„Lebendige Quartiere sind für mich ...“  
Stimmen der Teilnehmenden der Tagung

13

## 2. Methoden erfolgreicher Quartiersarbeit

15

**Wie kann eine Vernetzung von Angeboten  
und Akteuren generationenübergreifend  
gelingen? Das Forum der Generationen in  
Großbettlingen als Erfolgsmodell**

17

Stefanie Bitzer, Großbettlingen |  
Projektleiterin "Forum der Generationen"

**Erste strategische und praktische Schritte mit  
Verwaltung, Bürgerschaft und städtebau-  
lichem Umfeld. Ein Jahr Quartierskoo-  
rdination in Salach**

19

Dr. Irmgard Ehlers, Salach |  
Quartierskoordinatorin, Quartier Mühlkanal





## **Quartiersbewusstsein schaffen. Die Rolle und Strategie des Landkreises Karlsruhe bei der Quartiersentwicklung**

21

Maja Kuntz, Karlsruhe | Abteilungsleiterin "Planung und Prävention" im Jugendamt des Landkreises Karlsruhe

## **Räume öffnen, Beteiligung ermöglichen. Aktivierung als Kernaufgabe in der Quartiersarbeit der SFZ in Offenburg**

23

Simone Müller, Offenburg | Fachbereich "Familien, Schulen und Soziales", Leiterin Stadtteil- und Familienzentrum (SFZ)

## **Mit dem Quartier wachsen. Bedarfe erkennen und Lücken füllen**

25

Katharina Richter und Rene Richter, Bammental | Leitungsteam des Familienzentrums Bammental

## **3. Markt der Möglichkeiten: Qualifizierungsstrategien zur Quartierskoordination**

27

Akademie Schloss Liebenau & Partner

29

Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. | Selbsthilfe Demenz

31

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. (BWGV)

33

Breuninger Stiftung GmbH

35

Duale Hochschule Baden-Württemberg

37

Fachstelle ambulant betreute Wohnformen (FaWo)

39

Fachstelle Ehrenamt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

41

Führungsakademie Baden-Württemberg

43

Katholische Hochschule Freiburg

45

Paritätische Akademie Süd gGmbH

47

**Impressum**

49

## Quartiersarbeit ist erfolgreich, wenn...

*über alle Generationen hinweg das Empfinden vorherrscht „wir beleben und gestalten unser Quartier aktiv & gemeinsam“.*

*ich als Quartierskordinatorin gute Rahmenbedingungen schaffe, innerhalb derer die Menschen gestalten können.*

*die meisten Menschen wissen, wo es Angebote für Treffen, Begegnungen und Nachbarschaftshilfe gibt.*



*sie kommunal verankert ist und Bedarfe beteiligungsorientiert bearbeitet werden.*

*es Menschen mit Herz und Verstand dafür gibt.*

*alle Bewohner\*innen und Akteure im Quartier gemeinsam an einem Strang ziehen und sich ein lebenslang selbstbestimmtes Leben ermöglichen.*

## Stimmen der Teilnehmenden

*nicht mehr in „WIR und die Anderen“ gedacht wird, wenn Egoismus in den Hintergrund tritt und wenn auch Menschen mit Einschränkungen Teil des WIR sind bzw. sein können.*

*alle beteiligt sind, jeder sich wiederfindet, eine Entwicklung stattfindet und Einzeltauglich geplant wird.*

*verschiedene Träger zusammen arbeiten und es hauptamtliche Ressourcen dafür gibt.*



*alle Institutionen, Vereine, Kirchen an einem Strang ziehen, mit dem Ziel, dass Alt und Jung, Menschen mit Behinderung und Demenz zusammen leben.*

*möglichst viele Menschen dazu motiviert werden können, sich für ein gutes Miteinander im Quartier zu engagieren.*

*Gemeinsinn über Egoismus und Individualismus siegt.*

## Vorwort des Ministers



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Sehr geehrte Damen und Herren,

die überwältigende Resonanz von über 300 Anmeldungen auf diese Tagung hat gezeigt: Quartiersentwicklung ist ein spannendes und breites Aufgabenfeld, das vor Ort nur durch das Zusammenwirken vieler Akteure – der Kommune, zivilgesellschaftlicher Gruppen und der Bürgerschaft – gelingen kann. Für die Kommunalverwaltung und ihre zivilgesellschaftlichen Partner bedeutet dies, neue Arbeitsweisen, Planungsverfahren, Bürgerbeteiligungsprozesse und Formen der Zusammenarbeit zu erproben und anzuwenden.

Um kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure gezielt bei der Quartiersarbeit zu unterstützen, liegt ein Schwerpunkt der Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ des Ministeriums für Soziales und Integration auf einem Fortbildungsprogramm zur Quartierskoordination, das ab Ende 2019 in Baden-Württemberg angeboten werden soll.

Diese Tagung war der Auftakt unseres Fortbildungsprogramms und bot Einblicke in das geplante Schulungsangebot. Kommunale Praktikerinnen und Praktiker aus Verwaltung und Zivilgesellschaft berichteten in Workshops über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung konkreter Quartiersprojekte. Die Teilnehmenden diskutierten engagiert über Themen wie die Vernetzung im Quartier, strategische Schritte, Beteiligungsmöglichkeiten und Rollen in der Quartiersentwicklung und tauschten ihre Erfahrungen aus der eigenen Praxis aus. Zudem gab ein „Markt der Möglichkeiten“ einen Überblick über weitere Qualifizierungsangebote zur Quartiersarbeit im Land und lud zur weiteren Vernetzung ein.

Ich danke der Evangelischen Akademie Bad Boll für die hervorragende Zusammenarbeit, den engagierten Referentinnen und Referenten und Akteuren, die alle zum Erfolg dieser Tagung beigetragen haben. All jenen, die sich an diesem Tag informiert, miteinander diskutiert und sich auf den Weg gemacht haben, die Quartiere in Baden-Württemberg lebenswert und zukunftsfähig weiter zu entwickeln, wünsche ich gutes Gelingen!

Ihr

Manne Lucha MdL

Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg

## Vorwort der Evangelischen Akademie Bad Boll

„Im Dialog: Gesellschaft gestalten“ – das ist Antrieb und Ziel der Aktivitäten der Evangelischen Akademie Bad Boll. Die Tagungen und Veranstaltungen der Akademie machen Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche zum Thema und bringen Menschen, Gedanken und Positionen zusammen. Zentrales Anliegen ist es, einen Austausch zu fördern, der Menschen inspiriert, vernetzt und neue Ideen hervorbringt. Die Tagung „Quartiersarbeit erfolgreich gestalten“ hat diesen Auftrag der Akademie voll und ganz erfüllt.

Alle Menschen, die an diesem Tag zusammen gekommen waren, gestalten - mitten in einer sich tiefgreifend transformierenden Gesellschaft - Quartiere als zentrale Räume der Siedlungsentwicklung der Zukunft. An der Qualität des Wohnens und Lebens - inmitten der Nachbarschaften, inmitten eines vernetzten Umfeldes sowie einer nachhaltigen Wohnlandschaft - entscheidet sich, ob Menschen zufrieden sind, sich weiterentwickeln können und zur „Enkeltauglichkeit“ unserer Gesellschaft aktiv beitragen.

„Quartiersarbeit erfolgreich gestalten“ bedeutet, für alle ein gutes Leben zu ermöglichen, sich zu kümmern, zu ermutigen, zu befähigen, zu koordinieren und zu vermitteln. Es geht es um die Förderung von Ressourcen im Stadtteil, um Beteiligung und Aktivierung der Bewohnerschaft, um die Stärkung der Selbsthilfe, Prozesse der Selbstorganisation sowie um die Vernetzung und Zusammenarbeit von Institutionen und Akteuren. Das Ziel der Arbeit von Quartierskoordinator\_innen ist nicht mehr und nicht weniger als die umfassende und ganzheitliche Förderung einer gelingenden und nachhaltigen Entwicklung ihres Quartiers.

Dank der Initiative und Unterstützung des Ministeriums für Soziales und Integration konnten mit dieser Veranstaltung erste Qualifizierungsbausteine angeboten werden, damit alle mit der Quartiersarbeit befasste Ebenen gemeinsam und qualifiziert Wirksamkeit für das Quartier der Zukunft entfalten können. Die noch nicht eingelösten Aussichten auf eine bessere, zukunftsfähige Welt sind dabei die leitende Vision. Um Geist und Herz zu Zukunftsbildern anzuregen, hat die Veranstaltung Impulse und Räume für Dialog, Teilhabe und Austausch geboten.

Diese Dokumentation gibt Einblicke in das vielfältige Angebot der Tagung. Ein herzliches Dankeschön all denen, die einen Beitrag hierzu geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre Anja Reichert-Schick

Studienleiterin für Stadtentwicklung, Ländliche Räume und Wohnungsbau



Evangelische  
Akademie





# 1. Einführung: Handlungs- und Qualifizierungskonzept der Landesstrategie "Quartier 2020 - Gemeinsam.Gestalten"



## Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ – mit der baden-württembergischen Landesstrategie heute das Zusammenleben von morgen gestalten

**Sarah Waschler, Referat „Pflege, Quartiersentwicklung“,  
Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg**

Wie gelingt das Zusammenleben von Jung und Alt? Wie bekommen alle Menschen die Chance, mit hoher Lebensqualität und Teilhabe – auch bei Unterstützungs- und Pflegebedarf – in ihrem gewohnten Umfeld selbstbestimmt zu leben? Die Antworten liegen in den Quartieren vor Ort. In Baden-Württemberg erhalten die Kommunen bei ihrer Quartiersentwicklung Unterstützung von der Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ des Ministeriums für Soziales und Integration.

Die demografischen und sozialen Herausforderungen, vor denen wir stehen, verlangen innovatives Handeln und neue Lösungsstrategien, die lokal in den Quartieren vor Ort im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure gefunden werden müssen. Daher greift das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg dieses wichtige Zukunftsthema mit der Landesstrategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ erstmals umfassend auf. Wenn wir von Quartiersentwicklung sprechen, steht für uns immer der Mensch im Mittelpunkt und die Art und Weise, wie wir in Zukunft zusammenleben wollen. Es geht uns darum, Gemeinschaft über Generationen hinweg und auch jenseits von familiären Strukturen dort zu unterstützen, wo sie meist entsteht: in den Nachbarschaften, Stadtvierteln und Dörfern – oder anders gesagt, im so genannten „Quartier“.

Dafür brauchen wir Räume des lebendigen Miteinanders, in denen die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen. Quartiersentwicklung verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Zu ihr gehören bedarfsgerechte Wohn- und Nahversorgungsangebote und eine wohnortnahe Beratung genauso wie Begegnungsorte, eine tragende soziale Infrastruktur und ein wertschätzendes, von bürgerschaftlichem Engagement getragenes gesellschaftliches Umfeld. Zentrale Schwerpunkte der Strategie sind daher die Stärkung von Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftlichem Engagement, Vernetzung der Akteure vor Ort sowie das Thema Pflege und Unterstützung im Alter.

### **Kommunen als Dreh- und Angelpunkt der Quartiersarbeit**

Ein Patentrezept für erfolgreiche Quartiersentwicklung gibt es nicht. Alle Aktivitäten müssen sich an den konkreten Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren, ob im Dorf oder in der Großstadt. Deshalb ist die Kommune als „Motor im Sozialraum“ der Dreh- und Angelpunkt und übernimmt eine zentrale Steuerungsfunktion auf dem Weg zur passgenauen Quartiersentwicklung.



**QUARTIER 2020**  
Gemeinsam. Gestalten.

# Einführung



Es geht darum, aktuelle Themen, wie das Zusammenleben der Generationen, Jugend, Integration, Inklusion et cetera, vor Ort aufzugreifen und zu bearbeiten. Für eine langfristige Quartiersentwicklung ist zudem das Zusammenwirken der kommunalen Entscheidungsträger, der Bürgerschaft und der lokalen Schlüsselakteure notwendig. Dabei ist eine engagierte Kommune ebenso wichtig wie verlässliche und professionelle Strukturen, die über Ressortgrenzen hinweg vernetzt zusammenarbeiten und auch neue Wege beschreiten, um Entwicklungen anzustoßen und gemeinsam attraktive Quartiere zu gestalten. Wichtige lokale Partner der federführenden Kommune sind zum Beispiel bürgerschaftliche Initiativen, Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Vereine, Kirchen, Ärzte, die lokale Wirtschaft, Sozial- oder Nahverkehrsunternehmen.

## **Angebote der Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“**

Quartiersentwicklung macht Kommunen zukunftsfähig und kann Generationen verbinden. Dafür muss die Entwicklung passgenauer Lösungen in den Quartieren geschehen. Unsere Aufgabe als Sozial- und Integrationsministerium sehen wir darin, Kommunen langfristig bei ihren Aktivitäten zu begleiten und zu unterstützen.

Hierfür entwickeln wir eine Vielzahl an Maßnahmen. Beratungs- und Förderstrukturen, Qualifizierungen im Bereich Quartierskoordination, Informationen, Vernetzungstreffen und vieles mehr. So wurde bereits ein Gemeinsames Kommunales Kompetenzzentrum Quartiersentwicklung (GKZ.QE) als Anlauf- und Beratungsstelle der Kommunalen Landesverbände ins Leben gerufen. Auch Fördermittel stehen für Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure zur Verfügung. So das Programm „Gut Beraten“ Quartiersentwicklung, das Beratungsgutscheine für zivilgesellschaftliche Akteure bietet, um einen Quartiersentwicklungsprozess zu gestalten. Kommunen können zwischen 30.000 und 70.000 Euro bzw. als Landkreis oder kommunaler Verbund bis zu 100.000 Euro im Programm „Quartiersimpulse“ in Form von Prozessberatung und finanzieller Unterstützung beantragen.

Weiterhin fördern wir den landesweiten Austausch und das gemeinsame Lernen über Veranstaltungen und die Online-Plattform [www.quartier2020-bw.de](http://www.quartier2020-bw.de). Hier finden Sie Anregungen, Veranstaltungshinweise, aktuelle Neuigkeiten, Praxistipps und viele spannende Einblicke in konkrete kommunale Quartiersprojekte.

Die Vernetzung wird auch durch das Ministerium für Soziales und Integration bei Fachtagen, Regionalkonferenzen und ähnlichen Veranstaltungen ermöglicht. Ziel ist aus der Praxis für die Praxis zu lernen und das Netzwerk der Quartiersbewegung im ganzen Land aufzuspannen.

# QUARTIER 2020

Gemeinsam. Gestalten.,

Förderung, Vernetzung, Beratung  
Landesstrategie QUARTIER 2020  
Gemeinsam gestalten



Wir brauchen ANTWORTEN auf den DEMOGRAPHISCHEN WANDEL

Was ist ein QUARTIER?  
Stadt, Stadtteil, Strassenzug, Nachbarschaft?  
Es geht darum lebendige Quartiere zu gestalten und gemeinsam zu entwickeln

Die KOMMUNE ist der MOTOR und muss aktiv eingebunden sein

NETZWERKEN und gemeinsam an einem Strang ziehen führt zum ERFOLG



Im Mittelpunkt stehen FORTEBILDUNGSKONZEPTE für die Quartiersentwicklung

Es ist viel Bewegung in der QE in Baden-Württemberg

Wie können wir gewährleisten das QUARTIER drin ist wo Quartier drauf steht?

Es gibt da viel UNKLARHEIT

Daher: RAHMEN SETZEN INHALTE definieren

Konzeptbausteine Themenfelder:

1. Person wie Bedürfnisse vor Ort der Menschen ermitteln

2. Sozialraum wie Sozialräume identifizieren

3. Beteiligung Betroffene in die UMSETZUNG einbinden

4. Vernetzung wie örtliche Akteure AKTIVIEREN & VERNETZEN

5. Steuerung wie eine integrative Steuerung gewährleisten?

Ursula Kremer-Preis



Kuratorium  
Deutsche Altershilfe

## 1.2 Damit Quartier drin ist, wo Quartier drauf steht. Fortbildungskonzept zur Quartierskoordination im Rahmen der Strategie "Quartier 2020"

*Ursula Kremer-Preiß, Kuratorium Deutsche Altershilfe*

### Viel in Bewegung bei der Quartiersentwicklung

Quartiersentwicklung wird seit vielen Jahren als ein Ansatz diskutiert, die aktuellen und zukünftigen sozialen sowie demografischen Herausforderungen zu bewältigen: Seit Jahren werden solche sozialraumorientierten Handlungsansätze in der Jugendhilfe und Stadtentwicklung und seit einiger Zeit auch in der Alten- und Behindertenhilfe umgesetzt. Viel hat sich seither getan: Zahlreiche Veranstaltungen wurden durchgeführt, Infobroschüren erstellt, Projektdatenbanken aufgebaut, Beratungs- und Koordinierungsstellen eingerichtet, Qualifizierungsangebote entwickelt, Fördermöglichkeiten eröffnet.

### Unklarheit und Uneinheitlichkeit über Begriffe und Strategien

In der Praxis zeigt sich jedoch mit zunehmender Verbreitung dieses Ansatzes, dass öfter „Quartier drauf steht“, aber „kein Quartier mehr drin“ ist. Quartiersentwicklung ist mehr als eine bedarfsgerechte Gestaltung des Wohnumfeldes oder kleinräumige Organisation von Assistenz und Pflege. Aber was sind Quartierskonzepte überhaupt, was bedeutet alters- und generationengerechte Quartiersentwicklung? Darüber gibt es viele Unklarheiten und unterschiedliche Auffassungen.

### Rahmung durch ein neues Fortbildungsprogramm

Das war der Anlass im Rahmen der Landesstrategie „Quartier 2020“ ein Fortbildungsprogramm zu initiieren, das ein gemeinsames Verständnis über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten bei der Quartiersarbeit in Baden-Württemberg schafft, Hilfen zur Umsetzung gibt sowie die bereits bestehenden Angebote in einen integrierten Ansatz einbindet. Das Kuratorium Deutsche Altershilfe wurde im Dez. 2018 vom *Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg* beauftragt, bis Nov. 2019 ein Fortbildungskonzept im Rahmen der Landesstrategie zu entwickeln. Es sollen Qualifizierungsbedarfe ermittelt, Empfehlungen zur inhaltlichen Ausgestaltung eines Fortbildungsprogrammes erarbeitet und Vorschläge gemacht werden, wie dieses Fortbildungsangebot in die bestehenden Fortbildungsstrukturen eingebunden werden kann.

### Ziele des Fortbildungsprogramms

- Haltung von Quartiersansätzen deutlich machen: Akteure für den Ansatz und die Bedeutung der Quartiersentwicklung sensibilisieren.
- Kenntnisse über die Quartiersentwicklung vermitteln: Grundlagen, Praxisbeispiele, Umsetzungsmethoden verbreiten.
- Prozesse zur Umsetzung von Quartiersinitiativen begleiten: Aufgaben und Verantwortlichkeiten klären und Akteure bei der Umsetzung unterstützen.

### Qualifizierung für unterschiedliche Aufgabenfelder

Bei der Quartiersentwicklung gibt es sehr unterschiedliche Aufgaben und Rollen, wobei nicht immer klar ist, wer wofür verantwortlich ist. Dies führt in der Praxis zu unklaren Erwartungshaltungen oder auch zu Überforderungen. Die Qualifizierung soll helfen, die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten bei der Quartiersarbeit zu klären und die Akteure begleiten, ihre Aufgaben qualifiziert zu erfüllen. Vor allem geht es darum, für folgende Aufgabenfelder zu qualifizieren:

- **Quartierskoordination** ist verantwortlich, die Prozesse *in einem konkreten Quartier* zu koordinieren. Sie ermittelt die örtlichen Bedarfe, aktiviert und unterstützt die Bürgerschaft/Klienten bei Beteiligungsprozessen, koordiniert und vernetzt die örtlichen Akteure, sichert die Umsetzung von Einzelmaßnahmen, gewährleistet Transparenz über alle Prozesse in einem speziellen Quartier.
- **Quartierssteuerung** ist verantwortlich, die vielfältigen Aktivitäten bei der sozialraumorientierten Ausrichtung z.B. einer Kommune/eines Landkreises zu steuern. Sie sensibilisiert z. B. in der Kommune die Verwaltung und politische Führung für einen solchen Ansatz und regt zu fachbereichsübergreifender Zusammenarbeit an. Sie unterstützt und bündelt die Aktivitäten der Quartierskoordinatoren in den verschiedenen Quartieren. Sie sichert Transparenz und das Controlling für alle Quartiersinitiativen in einer Kommune im Sinne einer sozialraumorientierten *Gesamtsteuerung*.

Diese Aufgaben können von unterschiedlichen Akteuren wahrgenommen werden. Ein besonderer Fokus liegt bei der Fortbildung auf der Qualifizierung kommunaler Mitarbeitender. Aber auch Markt- und zivilgesellschaftliche Akteure, die koordinierende oder steuernde Aufgaben im Quartier wahrnehmen wollen, werden in die Fortbildung einbezogen.

### Inhaltliche Ausrichtung des Fortbildungsangebotes

In der Qualifizierung geht es inhaltlich *nicht* darum, vorab zu definieren, wie Quartiere gestaltet sein sollen. Es geht um eine spezielle Art und Weise des Zusammenwirkens vor Ort, bei der bestimmte Eckpunkte zu wahren sind. Diese **Eckpunkte** ergeben sich aus der besonderen Ausrichtung von Quartiersansätzen.

Quartiersansätze basieren nicht auf einem eigenen theoretischen Konzept, sondern integrieren verschiedene Blickrichtungen anderer Handlungskonzepte (z. B. Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit, Empowerment Ansätze). Auf dieser Basis lassen sich die Eckpunkte der Quartiersentwicklung wie folgt definieren:



# Einführung

- **Zielausrichtung:** Im Mittelpunkt der Quartiersentwicklung steht der Mensch mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen. Ziel ist entsprechend der subjektiven Lebensvorstellungen der Menschen (**Personenzentriert**) ihre Quartiere, so weiterzuentwickeln, dass alters- und generationengerechte Lebenswelten entstehen (**Sozialraumzentriert**).
- **Arbeitsausrichtung:** Damit dies gelingt, werden die Betroffenen bewusst in ihrer Mit- und Selbstverantwortung gestärkt, sich an der Entwicklung zu beteiligen und ihre Ressourcen einzubringen (**Beteiligungsorientiert**). Das Zusammenwirken der örtlichen Akteure wird gefördert, um die Ressourcen synergetisch zusammenzuführen (**Vernetzungsorientiert**).
- **Steuerungsausrichtung:** Diese erfordert eine systematische Steuerung im Sinne integrativer Ansätze. Stärken und Schwächen der Quartiere in verschiedenen Handlungsfeldern sind zu ermitteln, Perspektiven für die Weiterentwicklung der Quartiere gemeinsam zu bestimmen, Maßnahmen sind gezielt zu planen und mittels eines systematischen Projektmanagements umzusetzen (**Integrative Gesamtstrategie**).

Diese Eckpunkte bilden die Grundlage für die inhaltliche Konzeption des Fortbildungsangebotes. Daher strukturieren **fünf Themenfelder** die Fortbildung:



**Themenfeld 1: Personen:** Wie Bedürfnisse der Menschen vor Ort ermitteln?



**Themenfeld 2: Sozialraum:** Wie Sozialräume identifizieren, ihre Ressourcen ermitteln und weiterentwickeln?



**Themenfeld 3: Beteiligung/Teilhabe:** Wie Betroffene in die Umsetzung einbinden?



**Themenfeld 4: Vernetzung:** Wie örtliche Akteure aktivieren und vernetzen?



**Themenfeld 5: Steuerung:** Wie ein integratives Projektmanagement gewährleisten?

## Lernprozessgestaltung

Zu jedem Themenfeld werden im Rahmen der Qualifizierung **Fortbildungsmodule** bestimmt, die in unterschiedlichen Lernformaten eine angemessene Qualifizierung gewährleisten sollen:

- **Einführung zu den Grundlagen der Quartiersentwicklung:** Diese vermittelt einen kompakten Überblick über die Bedeutung solcher Ansätze und die Grundlagen der Quartiersentwicklungen (1 Tag als Schulung vor Ort oder regional organisiertes Fortbildungsangebot).

- **Basisqualifizierung:** Diese enthält Module, die Mindestanforderungen in den fünf Themenfelder abdecken sollen (max. 3–4 mal im Jahr mit 2–3 Tagen über einem Zeitraum von 1,5 bis 2 Jahren mit Präsenz- und Selbstlernphasen in festen oder variablen Gruppen an den individuellen Bedarf anpassbar).
- **Vertiefungsqualifizierung:** Diese enthält Module, die eine Differenzierung des Wissens in den fünf Themenfeldern ermöglichen sollen (nach Bedarf frei wählbar).

### Das Rad nicht neu erfinden

Das Fortbildungsangebot soll nicht von einem Träger alleine umgesetzt werden, sondern in die bestehenden Fortbildungsstrukturen des Landes integriert werden. Es gibt in Baden-Württemberg eine Vielzahl von Initiativen, die zu einzelnen Aspekten und Themenfeldern der Quartiersentwicklung seit Jahren Qualifizierungsangebote vorhalten (Bürgerbeteiligungsprozesse, Sozialraumorientierung, Netzwerkarbeit). Ebenso gibt es Fortbildungsangebote, die spezielle Zielgruppen umfassend für die Quartiersentwicklung qualifizieren. Diese Fortbildungslandschaft wird aktuell analysiert. Ziel ist die bestehende Fortbildungslandschaft in einem integrierten Ansatz für das Fortbildungskonzept einzubinden und ein Fortbildungsangebot für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln.

Die Durchführung des Fortbildungskonzeptes wird aus Mitteln des Landes vom Ministerium für Soziales und Integration gefördert. Eine Veröffentlichung der Angebote erfolgt ab Herbst 2019 auf [www.quartier2020-bw.de](http://www.quartier2020-bw.de).





## Lebendige Quartiere sind für mich ...

vielfältig, bunt, laut, sich  
ständig verändernd, im  
Wandel, flexibel.

*Orte, an denen Menschen ihre  
Begabungen einbringen können.*

*gesunde, generationsübergreifende,  
interkulturelle und aktive  
Gemeinschaften.*



*Räume, wo Menschen  
einander wahrnehmen  
und schätzen.*

politisch gewollt und  
unterstützt

*eine bunte Mischung von  
Menschen, die gemeinsam lachen,  
weinen, anpacken und miteinander  
reden, um gestalten zu können.*

## Stimmen der Teilnehmenden

*wenn Entwicklung erkennbar ist:  
wandelbar und unstatistisch, von  
allen akzeptiert.*

*sinnstiftende Orte des  
Zusammenlebens.*

*bürgerschaftlich geprägte  
Gestaltungsräume.*



*gemeinwohlorientierte,  
soziale Räume mit  
zahlreichen Orten der  
Begegnung und mit  
architektonischen  
Freiräumen.*

*Orte, an denen sich Jung und Alt,  
religiös und atheistisch, weiß,  
schwarz, bunt gerne finden, sich  
begegnen, sich gegenseitig  
anregen und unterstützen.*

*Räume, in denen  
Vielfalt und Diversität  
sichtbar und erfahrbar  
wird.*

## 2. Methoden erfolgreicher Quartiersarbeit



# Impressionen aus der Tagung



# Großbettlingen – Forum der Generationen

Wie kann eine Vernetzung von Angeboten und Akteuren generationenübergreifend gelingen? Das Forum der Generationen in Großbettlingen als Erfolgsmodell

Stefanie Bitzer, Projektleiterin „Forum der Generationen“



Gemeinde

Großbettlingen

Einwohnerzahl

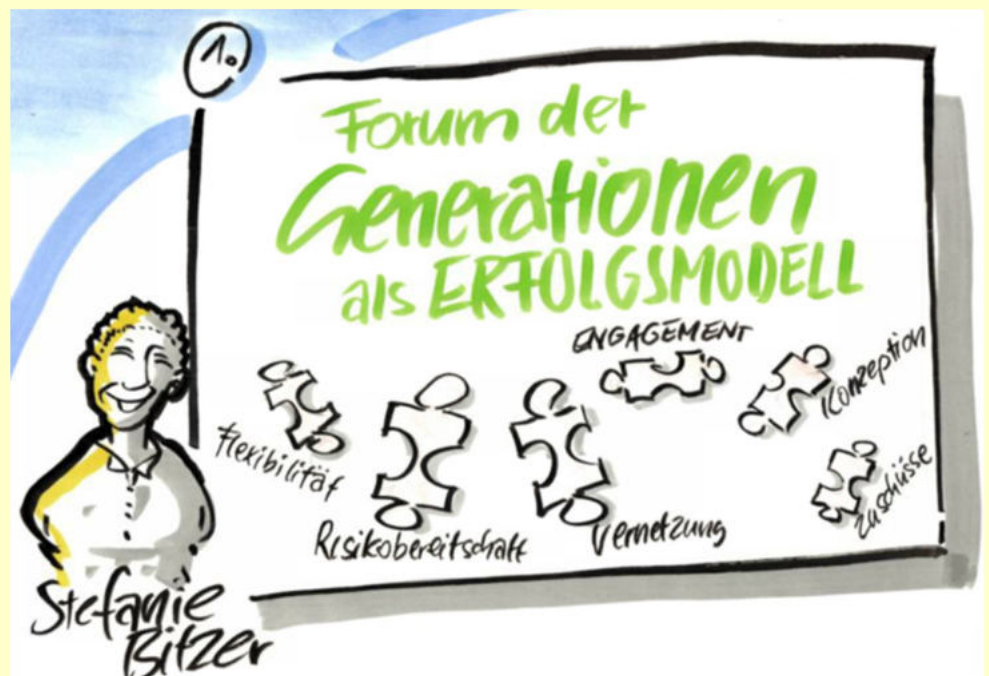
4.119

Quartiersarbeit seit

2017

**Stefanie Bitzer**

Bürgermeisteramt  
Großbettlingen  
Forum der Generationen  
Schweizerhof 2  
72663 Großbettlingen  
Tel. (07022) 94345-23  
s.bitzer@grossbettlingen.de  
www.grossbettlingen.de



# Großbettlingen – Forum der Generationen

**Frau Bitzer, seit wann sind Sie die Quartierskoordinatorin in Großbettlingen?** Ich arbeite seit 1998 in der Verwaltung, mit der Eröffnung des Forums der Generationen 2017 wurde das Quartiersmanagement zu meiner Hauptaufgabe.

**Können Sie kurz erläutern, was die Quartiersarbeit in Großbettlingen umfasst?** Hauptsächlich handelt es sich um die Koordination und Vernetzung der Angebote im Forum der Generationen. Das ehemalige Hallenbad der Gemeinde wurde umgebaut und im September 2017 als multifunktionales Gebäude neu eröffnet. Dort schaffen wir Möglichkeiten zum sozialen Miteinander, der Begegnung von Jung und Alt, sowie ein umfassendes Kursangebot. Hierbei muss zum Beispiel zwischen Verwaltung, örtlichen Vereinen, ehren- und hauptamtlichen Kursleitern vermittelt, die Raumbelugung überwacht und eine Vielzahl an Events organisiert werden. Außerdem stehe ich allen Interessierten als Ansprechpartnerin und Informationsquelle zur Verfügung.

**Wer sind Ihre wichtigsten „Verbündeten“?** Die Unterstützung durch Gemeinderat und Bürgermeister, sowie der Input des Architekten-Teams waren und sind für die Umsetzung eines so umfangreichen Projektes unverzichtbar. Vor allem finanziell haben uns zudem verschiedenste Ministerien unterstützt. Ohne zahlreiche Treffen des Konzeptionsteams wäre es allerdings nie möglich gewesen, das Haus mit Leben zu füllen.

**Was war oder ist für Sie die größte Herausforderung?** Zu Beginn war es teilweise schwierig, ein so neuartiges Konzept an die Bevölkerung zu vermitteln, da diese häufig noch an den Strukturen des klassischen Vereinswesens hing. Außerdem stand dem Konzeptionsteam zunächst sehr viel Raum zur Verfügung. Ein Luxusproblem, aber dieser Raum musste von Grund auf neu mit Ideen gefüllt werden.

**Sie haben auf der Tagung einen Workshop durchgeführt. Welche zentrale Botschaft wollten Sie darin vermitteln?** Am wichtigsten für die Umsetzung eines solchen Projektes ist die Risikobereitschaft bei allen Beteiligten. Nur so kann Neues entstehen und vor allem ein Umdenken in Bezug auf bürgerschaftliches Engagement gelingen. Außerdem sollte hinter dem Projekt ein entsprechendes Konzept stehen, von dem die Umsetzenden überzeugt sind. Nur so kann es nach außen getragen, die Bevölkerung auf dem Weg mitgenommen und dafür begeistert werden.

**Gibt es so etwas wie ein „Geheimrezept“ Ihrer Arbeit?** Vor allem die Vernetzung nach innen und außen ist unverzichtbar. Außerdem ist es entscheidend, kompromissbereit und flexibel zu sein, um sich immer wieder an die Gegebenheiten und Situationen anzupassen. Offen sein für neue Ideen und Innovationen, viel Herzblut und Engagement prägen meine Arbeit im Forum der Generationen und machen meinen Arbeitsplatz zum Lebensraum.



# Gemeinde Salach – Quartier Mühlkanal

Ein Jahr Quartierskoordination in Salach – Erste strategische und praktische Schritte mit Verwaltung, Bürgerschaft und städtebaulichem Umfeld

*Dr. Irmgard Ehlers, Quartierskoordinatorin, Salach*



Gemeinde	Salach
Einwohnerzahl	8.000
Quartiersarbeit seit	2018

**Dr. Irmgard Ehlers**  
 Quartierskoordinatorin  
 Gemeinde Salach  
 Rathausplatz 1  
 73084 Salach  
 Tel.: 07162 4008-33

i.ehlers@salach.de  
 www.salach.de



## Gemeinde Salach – Quartier Mühlkanal

### Frau Dr. Ehlers, seit wann sind Sie Quartierskoordinatorin in Salach?

Seit dem 2. Mai 2018 auf der Grundlage des Wettbewerbs „Quartier 2020“ des Sozialministeriums Baden-Württemberg als eine von 53 Preisträger-Kommunen.

### Können Sie kurz erläutern, was die Quartiersarbeit in Salach derzeit umfasst?

Ziel ist die Sorgende Gemeinschaft Salachs. Das Quartier Mühlkanal setzt sich zusammen a) aus dem Krautländer-Areal, einem alten Allmende-Gebiet, zu 100% im Eigentum der Gemeinde. Dort entsteht das soziale Zentrum Mehrgenerationenhaus sowie ein kleiner Park für die Bürgerschaft; b) aus dem Schachenmayr-Areal mit 3 denkmalgeschützten Fabriken und ca 6.000 m<sup>2</sup> Baufläche, bisher in privatem Eigentum. Salach entwickelt das Quartier zusammen mit der IBA 2027 in einem kooperativen Architektur-Wettbewerbsverfahren mit dem Leitgedanken, dass die bauliche Infrastruktur in der Qualität der UN-Klimaziele 2050 die soziale Infrastruktur unterstützt.

**Wer sind die wichtigsten „Verbündeten“?** Der Gemeinderat, 3 AGs aus der Bürgerschaft, Stiftung Haus Lindenhof mit dem Pflegeheim St. Joseph, eine weitere private Stiftung, die die Verwaltung mit einem Senioren- und einem Jugendreferat fördert und 2 Seniorenheime gebaut hat, die Kommunalentwicklung KE, das Team der IBA 2027 als fachliche Begleitung und eine stark engagierte Bürgerschaft.

**Was war oder ist für Sie die größte Herausforderung?** Die Größe des Baugeländes mit 3 denkmalgeschützten Fabriken fordert eine kleine Gemeinde, mit der bisher (vorrangig profitorientierte) Investoren kooperieren. Salach suchte nach Unterstützung und fand sie in Gestalt von KE und IBA 2027. Nun braucht es zusätzlich gemeinwohlorientierte Stiftungen für preiswertes Wohnen in hochwertigen, IBA-kompatiblen Gebäuden.

### Sie haben bei der Tagung einen Workshop durchgeführt. Welche zentrale Botschaft wollten Sie darin vermitteln?

1. Wenn es möglich ist, für den weiteren Aufbau einer Sorgenden Gemeinschaft die Architektur im Quartier mitzugestalten, so ist das eine zentrale Grundlagenarbeit für die Quartiersentwicklung und die zukünftige Quartierskoordination.
2. Für die notwendige Schaffung von preiswertem und baulich gutem Wohnraum braucht es neue kreative Kooperationen mit Stiftungen, Genossenschaften, MäzenInnen.

**Gibt es so etwas wie ein „Geheimrezept“ Ihrer Arbeit?** Die Projektstelle Quartierskoordination ist Ergebnis strategischer Entscheidungen von Gemeinderat und Verwaltung, mit kontinuierlicher Bürgerbeteiligung seit 2014 und mit konsequenter, sichtbarer Umsetzung der Ergebnisse, also: Vertrauen, Mut, kluge und gemeinsame Entscheidungen, konsequentes Verwaltungshandeln, Umsetzung der Beschlüsse, vielfältige Beteiligung der Bürgerschaft, kreative Kooperationen.





# Quartiersentwicklung im Landkreis Karlsruhe

Quartiersbewusstsein schaffen. Die Rolle und Strategie des Landkreises Karlsruhe bei der Quartiersentwicklung

Maja Kuntz, Abteilungsleiterin „Planung und Prävention“ im Jugendamt des LK Karlsruhe



Karlsruhe

## Fachtag „Quartiersentwicklung“

Quartier 2020. **Gemeinsam. Gestalten.**

Sulzfeld/  
Zaisenhausen  
Bruchsal  
Ettlingen  
Stutensee  
Walzbachtal  
Linkenheim-  
Hochstetten

Montag, 16.04.2018 von 9 - 13 Uhr  
AOK Mittlerer Oberrhein, Veranstaltungssaal EG  
Kriegsstraße 41, 76133 Karlsruhe

Landratsamt Karlsruhe  
Dezernat III

PREISTRÄGER QUARTIER 2020  
KARLSRUHE (LK)  
BAD SCHÖNBORN

LANDKREIS  
KARLSRUHE

Gemeinde

Landkreis Karlsruhe

Einwohnerzahl

442.672

Quartiersarbeit seit

Seit 2017 im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Quartier 2020“

Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit seit 2007

**Maja Kuntz**

Landratsamt Karlsruhe  
Dezernat III- Jugendamt  
Planung und Prävention  
Beiertheimer Allee 2  
76137 Karlsruhe  
Tel: 0721/936- 68370

maja.kuntz@landratsamt-  
karlsruhe.de



# Quartiersentwicklung im Landkreis Karlsruhe

**Frau Kuntz, seit wann sind Sie mit der Quartiersarbeit im Landkreis Karlsruhe befasst?** Der Landkreis hat sich mit der Teilnahme am Ideenwettbewerb „Quartier 2020“ auf den Quartiersweg gemacht. Gemeinsam mit der Kommune Bad Schönborn wurde die Idee „Gelingendes Altern in den Quartieren einer Generationengemeinde“ entwickelt und schließlich prämiert.

**Können Sie kurz erläutern, was die Quartiersarbeit im Landkreis umfasst?** Im Projekt geht es vor allem um Beteiligung, Begegnung und Partizipation. Die Nachbarschaften im Quartier gilt es so zu gestalten, dass alle Menschen, die dort leben, Strukturen und Menschen finden, die das Zusammenleben erleichtern. Für die älteren Menschen bedeutet dies der Verbleib in der angestammten Umgebung und für Familien mit Kindern eine Unterstützung im familiären Zusammenleben. Die Lebensbedingungen einzelner oder einzelner Gruppen soll verbessert werden. Das gemeinsame Interesse von Landkreis und Gemeinde besteht in der Lebensraumstärkung. Ziel ist eine nachhaltig positiv gestaltete Versorgungslandschaft. Die Arbeit der Quartierslotsin war und ist wesentlich für den Erfolg des Quartiersprojekts.

**Wer sind Ihre wichtigsten „Verbündeten“?** Die Bürgerinnen und Bürger, Vertreter aus dem Gemeinderat, der Gemeinde- und Landkreisverwaltung, Einrichtungen der Pflege sowie das Familienzentrum. In Planungsgesprächen zwischen der Kommune und dem Landkreis wird das Projekt regelmäßig fortgeschrieben und auf Wirkung sowie Zielsetzung geprüft. Zudem wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich regelmäßig trifft, um weitere Projektschritte zu besprechen und auszuwerten.

**Was war oder ist für Sie die größte Herausforderung?** Um eine generationsübergreifende Quartiersarbeit zu gestalten, bedarf es bereichsübergreifender Strukturen innerhalb der Verwaltung. Dafür braucht es eine intensive Vernetzung und die Offenheit, sich auf einen Quartiersprozess einzulassen.

**Sie haben auf der Tagung einen Workshop durchgeführt. Welche zentrale Botschaft wollten Sie darin vermitteln?** Quartiersentwicklung bietet die Chance, passgenaue, generationenübergreifende, bedarfsgerechte, präventive, unterstützende und beratende Strukturen vor Ort unter Einbeziehung des Bürgerschaftlichen Engagements aufzubauen und weiter zu entwickeln. Die Quartiersstrategie sollte auf der politischen Ebene platziert und beworben werden, nur so kann sich ein Landkreis auf den Quartiersweg machen.

**Gibt es so etwas wie ein „Geheimrezept“ Ihrer Arbeit?** Stecken Sie weitere Menschen, Kommunen und Landkreise mit dem Quartiersbewusstsein an, um ein gemeinsames Leben im Quartier von morgen zu gestalten. Im Quartier braucht es Quartierslotsen/innen, die eine Brücke zwischen Bürger und Verwaltung schlagen.



## Offenburg – Stadtteil- und Familienzentrum

Räume öffnen, Beteiligung ermöglichen. Aktivierung als Kernaufgabe in der Quartiersarbeit der Stadtteil- und Familienzentren (SFZ) in Offenburg

*Simone Müller, Fachbereich „Familien, Schulen und Soziales“, Leiterin SFZ*



**Gemeinde**

Offenburg

**Einwohnerzahl**

60.000

**Quartiersarbeit seit**

2016

**Simone Müller**  
 Stadt Offenburg  
 Stadtteil- und  
 Familienzentrum am  
 Mühlbach  
 Vogesenstr. 14a  
 77652 Offenburg  
 0781/639188-

simone.mueller@offenbu  
 rg.de  
 www.sfz-offenburg.de



## Offenburg – Stadtteil- und Familienzentrum

### **Frau Müller, seit wann sind Sie Quartierskoordinatorin in Offenburg?**

Ich bin seit 2016 Leiterin des Stadtteil- und Familienzentrums (SFZ) am Mühlbach. Im SFZ und im Stadtteil arbeite ich jedoch seit 2009.

**Können Sie kurz erläutern, was die Quartiersarbeit in Offenburg umfasst?** Die Gemeinwesenarbeit (GWA) in den Offenburger Innenstadtdistrikten umfasst folgende Schwerpunkte: zum einen ist da die Aufgabe der Bürgeraktivierung und der Vernetzung auf unterschiedlichen Ebenen. Wir schaffen Räume für Begegnung und bürgerschaftliches Engagement sowie Raum im realen Sinn. Die SFZ arbeiten auf der Grundlage des Bedarfs der Stadtteilbewohner\*innen. In Prozessen der Stadtteilentwicklung (z.B. in Sanierungsgebieten) sind wir als Stadtteileinrichtung beteiligt und mit dafür zuständig, dass Inhalte bei den Menschen vor Ort gut ankommen und genauso dafür, dass es Plattformen gibt, auf denen Bürgerinteressen gehört und ernstgenommen werden.

**Wer sind Ihre wichtigsten „Verbündeten“?** Die wichtigsten Akteure in unserer Arbeit sind die Menschen vor Ort, also die Bürger\*innen. Im Netzwerk sind wir aber auch in engem Austausch mit den Kolleg\*innen der anderen sozialen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen im Quartier und natürlich den Fachbereichen unserer eigenen Stadtverwaltung an den relevanten Schnittstellen.

**Was war oder ist für Sie die größte Herausforderung?** Als städtische Mitarbeiterin bin ich manchmal mit einem doppelten Mandat unterwegs; nicht immer stimmen die Ideen der Bürger\*innen mit den Vorstellungen der Verwaltung überein. Hier klar und offen damit umzugehen ist herausfordernd, auch in meiner eigenen Organisation. Hier geht es häufig darum, die Aufgabe der GWA klar zu benennen und zu übersetzen.

**Sie haben auf der Tagung einen Workshop durchgeführt. Welche zentrale Botschaft wollten Sie darin vermitteln?** Unsere Überzeugung und unser Ansatz ist, dass wir nur da gezielt Nachhaltigkeit entwickeln können, wo wir mit den Menschen gemeinsam und nicht für sie tätig werden. Somit ist Aktivierung für uns mit dem Stichwort „Ermöglichung“ gleichzustellen. Niedrigschwellige Zugänge im Alltag und vernetztes Denken sind die Schlüssel zum Erfolg.

**Gibt es so etwas wie ein „Geheimrezept“ Ihrer Arbeit?** Ein Erfolgsfaktor unserer Arbeit ist mit Sicherheit, dass wir sehr nah an den Menschen dran sind. Wir bieten Beziehungskontinuität und arbeiten transparent, wenn es um die Wünsche und Anliegen der Menschen geht. So versuchen wir stets, den Grad der möglichen Beteiligung transparent zu machen. Das reduziert Frust!



# Bammental – Familienzentrum

Mit dem Quartier wachsen. Bedarfe erkennen und Lücken füllen

*Katharina Richter und Rene Richter, Leitungsteam des Familienzentrums Bammental*



**Gemeinde**

Bammental

**Einwohnerzahl**

6.500

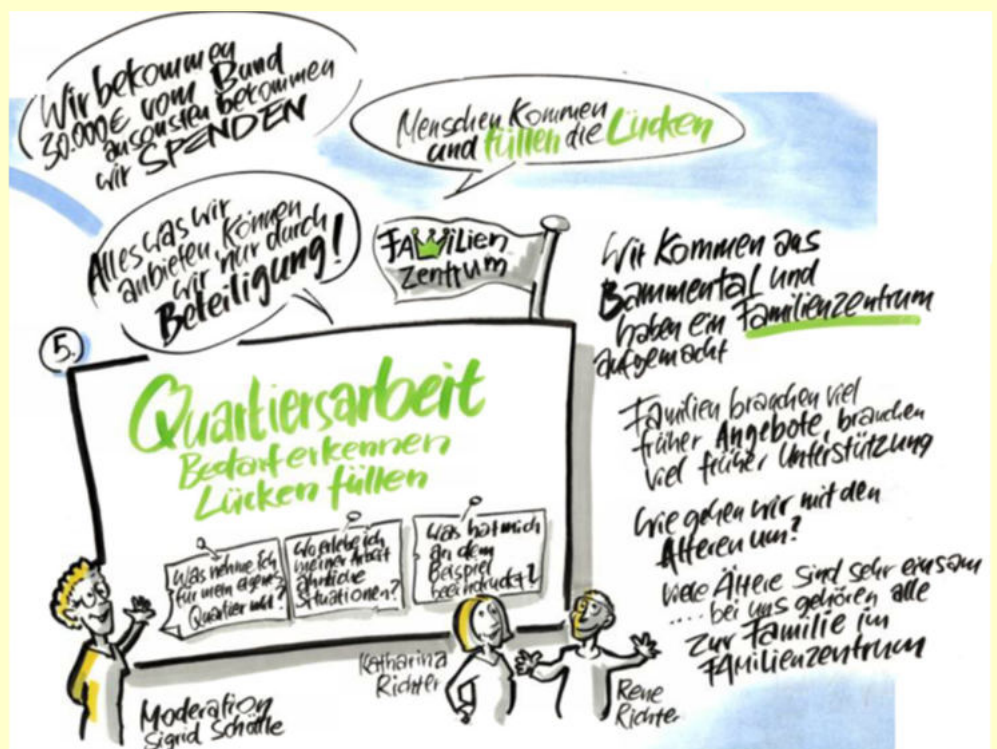
**Quartiersarbeit seit**

2015

**Katharina und Rene Richter**

Familienzentrum  
Bammental  
Hauptstr. 65  
69245 Bammental  
06223 / 97 25 470

info@familienzentrum-  
bammental.de  
www.familienzentrum-  
bammental.de



## Bammental - Familienzentrum

**Frau Richter, seit wann sind Sie Quartierskoordinatorin in Bammental?** Wir durften das Familienzentrum am 29.11.2014 eröffnen. Die Quartiersarbeit hat allerdings einen Vorlauf von ca. 2 bis 3 Jahren.

**Herr Richter, können Sie kurz erläutern, was die Quartiersarbeit in Bammental umfasst?** Zentraler Anlaufpunkt ist das Familien-Café – unser „offenes Wohnzimmer“. Hier bieten wir unseren Gästen Platz zum Verweilen, zum Reden und um neue Kontakte zu knüpfen. Wenn uns Familien besuchen, können die Kinder im angrenzenden Bewegungsraum (80 qm) toben oder im Spielzimmer sich ins Spiel vertiefen. Neben unserem Familien-Café gibt es noch Weiterbildungsangebote (z.B. Sprachkurse der vhs, PC-Kurse für Senioren, Schreib- und Lesewerkstätten), Gesundheitsprävention (z.B. Yoga, Cantienica), Kreativ-Angebote (Kreativ-Werkstätten für Kinder, Erwachsene), Krabbelgruppe, Frühstückstreff, Vermietung der Räumlichkeiten für private Feiern etc.

**Wer sind Ihre wichtigsten „Verbündeten“?** Unsere wichtigsten Kooperationspartner sind der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung. Wir bemühen uns gleichzeitig um eine enge Vernetzung im Ort mit den Kindergärten (2x kommunal, 1 freier Träger), Sport-Vereinen, Seniorenverein, privaten Initiativen, Kirchen, Gewerbetreibenden, Banken, Jugendamt.

**Was war oder ist für Sie die größte Herausforderung?** Geld! Unser Haus wird wesentlich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Ca. 75% der geleisteten Zeit wird ehrenamtlich erbracht. Die Aktivierung und Koordination des Ehrenamtes bedarf verlässlicher Ansprechpartner, die genügend Zeit für die Organisation haben. Hier bräuchten wir 1 Personalstelle. Außerdem braucht es frei verfügbare Mittel um Sachausgaben unbürokratisch tätigen zu können.

**Sie haben auf der Tagung einen Workshop durchgeführt. Welche zentrale Botschaft wollten Sie darin vermitteln?** Schaffen Sie mit Ihren Herausforderungen an Ihrem Ort eine einmalige Begegnungsstätte, denn die Fähigkeiten und Ressourcen der Menschen sind überall unterschiedlich. Da wir in einer Zeit des schnellen Wandels leben, müssen sich die Formen an die Bedürfnisse und Lebenswelten Ihrer Zielgruppe immer wieder neu anpassen. Genauso wichtig sind aktive und tragfähige Netzwerke mit örtlichen Akteuren.

**Gibt es so etwas wie ein „Geheimrezept“ Ihrer Arbeit?** Nein, nicht so richtig. Das was wir erleben dürfen ist ein großes Geschenk. Viele Menschen engagieren sich gemeinsam für die Idee des Familienzentrums, viele unserer Gäste genießen das Haus und die Angebote und machen so für unser Haus Werbung. Und wir als Leitung arbeiten hart daran, die unterschiedlichen Bedürfnisse miteinander zu verbinden und sind dankbar für alle, die uns hier unterstützen.



### 3. Markt der Möglichkeiten: Qualifizierungsstrategien zur Quartierskoordination



# Impressionen vom Markt der Möglichkeiten





## Akademie Schloss Liebenau & Partner



### Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

„... eine Kultur des Miteinanders zwischen Adressaten (wie alten Menschen oder Menschen mit Behinderungen), Familien, Nachbarschaft, Vereinen, Kirchen, politischen Akteuren, Betrieben etc. zu aktivieren und das Leben vor Ort mit diesen lokalen Akteuren zu gestalten“.

### Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: unsere **Brille**

Sie steht für...  
andere Perspektiven einnehmen:  
Durchblick, Einblick, Weitblick  
– genau hinschauen, was die Menschen vor Ort brauchen.



# Akademie Schloss Liebenau & Partner

## Das sind wir: ein Kurzporträt

„Wir“ sind mehrere Kooperationspartner, die die Qualifizierungsangebote gemeinsam anbieten:

- die Akademie Schloss Liebenau der **Stiftung Liebenau** (tätig in den Aufgabenfeldern Pflege und Lebensräume, Teilhabe, Gesundheit, Bildung, Familie, Service und Produkte mit Sitz im Bodenseekreis)
- das **Netzwerk: Soziales neu gestalten (SONG)** – ein Zusammenschluss mehrerer Akteure aus der Sozialwirtschaft aus dem ganzen Bundesgebiet
- die **Katholische Stiftungshochschule München**
- sowie die **Duale Hochschule Baden-Württemberg** als wissenschaftliche Partnerinnen.

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Global oder lokal – Zusammenhänge werden komplexer, Aufgaben größer, die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben und persönlicher Entfaltung nimmt zu, öffentliche Finanzierungen verändern sich: Quartiersarbeit, Inklusion, Teilhabe, Partizipation, Entwicklung neuer Angebote – wenn Kommunen, soziale Träger, Ehrenamtliche, Bürgerinnen und Bürger, kurzum: Akteure vor Ort ihre Ressourcen aktivieren, Netzwerke und Kooperationen gestalten und lokale Angebote und Projekte passgenau entwickeln, ist das „Quartiersarbeit“, so wie wir sie verstehen.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Wer im Quartier vernetzt arbeiten will, beginnt bereits in unseren Weiterbildungen verschiedene Brillen aufzusetzen und andere Perspektiven einzunehmen, denn: Teilnehmende aus Behindertenhilfe, Altenhilfe, Quartiersarbeit und Kommune lernen gemeinsam und voneinander!

Der Mix macht den Unterschied: Impulse aus der Wissenschaft verbinden sich mit den Erfahrungen der Teilnehmenden aus ihrer Praxis. Eigene Einstellungen und Verhaltensweisen werden reflektiert und Handlungskonzepte und Interventionsmöglichkeiten im Kontext eines eigenen Projektes, das von einer Supervisorin und einer kleinen Lerngruppe begleitet wird, erweitert. Wenn persönliche, sozial-räumliche und institutionelle Ressourcen aktiviert werden – ein Gewinn, ja Sinnstiftung, für alle!

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

- Führungskräfte und Mitarbeitende aus Kommune, Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Quartier
- Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt



**NETZ  
WERK** soziales  
neu  
gestalten



**Katholische  
Stiftungshochschule  
München**  
University of Applied Sciences  
Institut für Fort- und Weiterbildung  
Forschung und Entwicklung



**DHBW**  
Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
CAS  
Center for Advanced Studies

## Akademie Schloss Liebenau

Siggenweilerstraße 11  
88074 Meckenbeuren  
Telefon +49 7542 10-1470  
Telefax +49 7542 10-1953

akademie@stiftung-  
liebenau.de

# Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. Selbsthilfe Demenz



**Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns ...**  
... die Herausforderung Demenz anzunehmen.

**Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert:**  
unsere **Impulspapier**

Es zeigt... anhand der wichtigsten Bausteine einer demenzaktiven Kommune, wie die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in die Quartiersplanung einbezogen werden können.



# Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.

## Selbsthilfe Demenz

### Das sind wir: Ein Kurzporträt

Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. | Selbsthilfe Demenz ist die zentrale Anlaufstelle zum Thema Demenz im Land. Wir informieren und beraten Betroffene und ihre Angehörigen und vertreten ihre Anliegen in vielen Gremien. Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Familien zu verbessern, tragfähige und flächendeckende Versorgungsstrukturen aufzubauen und gesellschaftliches Verständnis für ein alarmierend zunehmendes Krankheitsbild zu wecken.

Menschen mit Demenz wollen sich auch mit ihrer Erkrankung so lange wie möglich an ihrem Wohnort im Quartier zuhause fühlen. In einer demenzaktiven Kommune finden sie dafür die besten Voraussetzungen. Dazu bedarf es einer bewussten und aktiven Haltung der Verwaltung und der kommunalen Akteure vor Ort. Wir unterstützen deshalb Kommunen darin, demenzaktiv(er) zu werden und stellen eigens auf sie zugeschnittene Informationen zur Verfügung, die in dieser Form bundesweit neu und bislang einmalig sind. Mehr dazu unter [www.demenzundkommune-bw.de](http://www.demenzundkommune-bw.de).

### Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Quartiersarbeit sollte das Miteinander vor Ort stärken. Sie schafft gute Lebensbedingungen und Möglichkeiten der Teilhabe und Mitgestaltung. Menschen mit Demenz können lange in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben, wenn es wohnortnahe Angebote gibt und die Bürgerschaft sensibilisiert, informiert und fachlich begleitet wird. Deshalb gehören Beratung und Fortbildung in diesem Bereich zu einer zukunftsorientierten Quartiersarbeit.

### Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Demenz ist ein Tabu-Thema, bei dem oft diffuse Angst statt konkretes Wissen dominiert. Mit unserem Qualifizierungskonzept, zu dem Formate für verschiedene Zielgruppen gehören, bauen wir Ängste und Vorbehalte durch Wissensvermittlung ab und zeigen, wie Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen im Quartier gut unterstützt werden können. Daneben ist uns der Austausch wichtig, denn nicht jeder muss das Rad für seine Kommune neu erfinden, sondern kann von landesweiten Projekten und Erfahrungen profitieren.

### Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

Je nach Format richten sich unsere Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote an Fachkräfte und/oder Ehrenamtliche, die sich vor Ort für Menschen mit Demenz einsetzen oder einsetzen möchten. Zusätzlich bieten wir Schulungsprogramme für Angehörige sowie mit dem Demenz Partner Kurs, einer Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., die Möglichkeit zur Sensibilisierung für alle.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
Selbsthilfe Demenz

**Alzheimer Gesellschaft**  
**Baden-Württemberg e.V.**  
Friedrichstraße 10  
70174 Stuttgart  
0711 24 84 96-60

[info@alzheimer-bw.de](mailto:info@alzheimer-bw.de)  
[www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de)

# Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. (BWGV)



## Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

„...zusammen mit den Menschen, Unternehmen und Kommunen vor Ort Zukunft zu gestalten. Dazu gehört eine funktionierende Nahversorgung, Gesundheits- und Betreuungsdienstleistungen, Mobilitäts- und Energiekonzepte sowie soziale und kulturelle Angebote“.

## Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: eine **Uhr**

Sie steht für....die Vielzahl an genossenschaftlichen Lösungsansätzen im Bereich der Quartiersentwicklung.



# Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. (BWGV)



## Das sind wir: ein Kurzporträt

Der BWGV ist eine der bedeutendsten und mitgliederstärksten Wirtschaftsorganisationen im Südwesten. Er repräsentiert rund 900 mittelständische Unternehmen aus mehr als 50 Branchen, die einen gemeinsamen Nenner haben: die Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Dazu gehören Volksbanken und Raiffeisenbanken, Genossenschaften im landwirtschaftlichen Bereich sowie Genossenschaften in den Bereichen Handel, Handwerk, Energie und Dienstleistungen. Aufgabenschwerpunkte des Verbandes sind die vier Säulen: Beratung, Bildung, Interessenvertretung und Prüfung der Mitgliedsgenossenschaften in genossenschaftlichen, rechtlichen, steuerrechtlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Der BWGV und seine Mitglieder entwickeln und unterstützen Lösungen zur zukunftsfähigen Entwicklung von Quartieren. Durch die Berücksichtigung typischer genossenschaftlicher Werte, wie Nachhaltigkeit, Solidarität und regionaler Partizipation, tragen genossenschaftlich organisierte Projekte zur Sicherstellung lebenswerter ländlicher Räume und (Stadt-)Regionen bei. Als regionale Kooperationen fördern sie eine ganzheitliche Entwicklung, eine solide Finanzierung sowie die Identifikation und Beteiligung aller Akteure vor Ort. Hier kann die Genossenschaft, ganz im Sinne des ihr eigenen Prinzips der Hilfe zur Selbsthilfe, einen integrativen und inklusiven Beitrag zur wirtschaftlich tragfähigen Fortentwicklung und Ergänzung der benötigten Leistungen in den jeweiligen Handlungsfeldern darstellen.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Durch vielfältige serielle und individuelle Angebote in den Bereichen Beratung, Bildung, Interessenvertretung und Prüfung unterstützen wir unsere Mitglieder. Neben einer persönlichen Beratung haben wir zusätzlich zu unserem Mitgliedermagazin *GenoGraph* und unserem Newsletter *BWGV-Aktuell* umfassende Informationsmaterialien im Angebot. Darüber hinaus informieren wir auf unserer Webseite [www.wir-leben-genossenschaft.de](http://www.wir-leben-genossenschaft.de) und auf diversen Social Media Kanälen. Schließlich bieten wir durch Veranstaltungen und Hintergrundgespräche Informations- und Austauschmöglichkeiten an. Die Beratungsangebote werden durch den steten Austausch mit wissenschaftlichen Institutionen kontinuierlich validiert. Nicht zuletzt ist der Verband mit seinen rund 900 Mitgliedsgenossenschaften und deren 3,9 Millionen Mitglieder sowie durch die Verbundpartner ein relevanter Netzwerkpartner und Multiplikator.

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

Alle Gründungsinteressierten können unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen, unabhängig von Ihrem rechtlichen Status (d.h. alle natürlichen oder juristischen Personen sowie Organisation, Körperschaft oder sonstige Rechtssubjekte).

**Baden-Württembergischer  
Genossenschafts-  
verband e.V.**

Anja Roth – Bereichs-  
leiterin Interessenver-  
tretung

Tel.: 0711 222 13-27 25

[anja.roth@bwgv-info.de](mailto:anja.roth@bwgv-info.de)

# Breuninger Stiftung



## Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

Beteiligter\*innen stärken und qualifizieren. Bei unseren Qualifizierungen arbeiten Sie gemeinsam mit den Trainer\*innen an der Frage, was es braucht, damit sich Ihre Einrichtung zu einem »Ort für Beteiligung« entwickeln kann. Wir möchten Sie unterstützen, damit Sie einen Ort gestalten können, an dem man mitmachen und mitwirken kann und der eine Plattform für Veränderungsprozesse im Quartier ist.

## Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: ein **Spiegel**

Er steht für.... Sie als Akteure in Ihrem Quartier, die bereits das Zusammenleben vor Ort gestalten und zur Vernetzung beitragen. Wir möchten Sie mit unseren Qualifizierungen weiter stärken, durch Ansätze und Methoden der Beteiligung gemeinsam mit anderen im Quartier noch mehr zu erreichen.





### **Das sind wir: ein Kurzporträt**

Die Breuninger Stiftung wurde 1968 von dem Unternehmer Heinz Breuninger und seiner Tochter Dr. Helga Breuninger aus der Überzeugung heraus gegründet, dass es bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme in einer Demokratie auf das Zusammenspiel von Bürger\*innen und Politik ankommt. Dazu arbeiten wir mit Menschen zusammen, die ganzheitlich, nachhaltig und vernetzt handeln. Als unabhängige und gemeinnützige Organisation entwickeln wir operative Projekte in enger Zusammenarbeit mit Partnern mit dem Ziel einer nachhaltigen Umsetzung. Wir stoßen gesellschaftliche Diskurse an, initiieren Netzwerke und bauen Plattformen in der Bürgergesellschaft, die partizipative Entscheidungsprozesse ermöglichen.

### **Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit**

Quartiersarbeit bedeutet für uns, dass Akteure vor Ort gemeinschaftlich das Zusammenleben gestalten und Visionen für die Zukunft entwickeln. Zu diesem Zweck befähigen und stärken wir Akteure im Quartier, damit diese sich einbringen und ihr Quartier aktiv mitgestalten.

Viele Ziele im Quartier können nur gemeinsam erreicht werden. Dabei haben alle Akteure eigene Stärken. Unser Fokus liegt auf jenen Einrichtungen, in denen Beteiligung bereits stattfindet. Diese Einrichtungen können im Quartier Anlaufstelle und Impulsgeber sein. Sie leben Beteiligung innerhalb ihrer Einrichtung, wirken als Plattform für Vernetzung und übernehmen so eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Quartiersarbeit.

### **Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept**

Nach der Qualifizierung haben die Teilnehmer\*innen eine konkrete Vorstellung davon, welche Schritte für ihre Initiative bzw. Einrichtung notwendig sind, um sich als „Ort für Beteiligung“ (weiter) zu entwickeln. Dafür sind die Wissensvermittlung, das Empowerment der Teilnehmer\*innen, das Netzwerken, die Kollegiale Beratung und das Lernen voneinander wichtige Elemente. Themen der Qualifizierung sind: Grundlagen und Verständnis von konsensorientierten Beteiligungsverfahren, Grundlagen der Moderation, Organisation und Management von Beteiligungsprojekten, Konzeption von Beteiligungsprozessen (Prozessdesign), Projektwerkstatt und Projektentwicklung. Begleitend zur Qualifizierung erarbeiten die Teilnehmer\*innen ein konkretes Vorhaben und setzen dieses um.

### **Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe**

Alle Personen, die Veränderung gemeinsam gestalten wollen, sind eingeladen! Wir denken an Aktive und Engagierte, die die Kultur der Zusammenarbeit und das Zusammenleben im Quartier mitgestalten; z.B. Personen aus Initiativen, Mehrgenerationenhäusern, Stadtteilzentren, Mütter- und Familienzentren, Mitarbeiter der Verwaltung...

#### **Breuninger Stiftung GmbH**

Charlottenstraße 21 A  
70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 726905 0

<https://runde-tische.net/>

<http://www.breuninger-stiftung.de/>



# Duale Hochschule Baden-Württemberg



## Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

Auf die Menschen dort zugehen, wo sie leben.

## Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: eine **Brille**

Denn.... es geht darum, die „richtige Brille“ aufzusetzen und genau hinzuschauen, welche Menschen in einem Quartier unterwegs sind, was sie brauchen, was sie stört – v.a. aber, was sie für Ideen und Potentiale haben, um die Situation in ihrem Lebensraum zu verbessern.





## Das sind wir: ein Kurzporträt

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Gegründet am 1. März 2009 führt sie das seit 40 Jahren erfolgreiche duale Prinzip der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg fort. An ihren neun Standorten und drei Campus bietet die DHBW in Kooperation mit über 9.000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Mit derzeit rund 34.000 Studierenden ist die DHBW die größte Hochschule in Baden-Württemberg. Das DHBW Center for Advanced Studies (DHBW CAS) ist eine auf weiterbildende Masterprogramme und Wissenschaftliche Weiterbildung spezialisierte Institution der DHBW.

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Für viele Städte und Gemeinden ist die generationenübergreifende und inklusive Quartiersentwicklung ein zentrales Anliegen und Zukunftsthema der kommenden Jahre. Allen im Quartier lebenden Menschen sollen eine möglichst hohe Teilhabe und Lebensqualität geboten werden. Dabei sind Quartiersarbeit und die Entwicklungsprozesse kein Thema für den ‚grünen Tisch‘. Sie fordern die konkrete Auseinandersetzung mit den im Sozialraum lebenden und handelnden Bürgerinnen und Bürgern. Quartiersentwicklung soll einen lebendigen sozialen Raum mit starkem bürgerschaftlichen Engagement schaffen.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

- Neue Kernkompetenzen erwerben: Persönliche, sozialräumliche und institutionelle Ressourcen aktivieren; Netzwerke gestalten und lokale Angebote entwickeln; die Prinzipien und Methoden der Sozialraumorientierung, der Partizipation, des Welfare-Mix und der Inklusion anwenden; eine respektvolle Haltung vor der Vielfalt von Lebensentwürfen einüben.
- Kenntnisse und Werkzeuge für eine konstruktive Zusammenarbeit mit Engagierten vermitteln. Einblick in Strukturen, Methoden und rechtlichen Rahmenbedingungen von Beteiligung gewinnen. Die zivilgesellschaftliche Bedeutung von Bürgerengagement diskutieren: Was bedeutet ein Engagement für mich, für diejenigen, denen es zu Gute kommt und für uns Alle.
- Kooperation mit anderen Partnern, u.a. Netzwerk „Soziales neu gestalten“ (SONG).

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit (Alten-/Behindertenarbeit, Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit, Case-/Care-Management usw.), Verwaltungsfachkräfte, Sozial- und Teilhabeplaner\*innen, bürgerschaftlich Engagierte mit Erfahrung, Vereins-/Verbandskräfte, Vorstände, Mitglieder des Gemeinderates.

**Prof. Dr. Paul-Stefan Roß**  
 Dekan Sozialwesen  
 Leiter wiss. Weiterbildung  
 Duale Hochschule Baden-  
 Württemberg  
 Center for Advanced  
 Studies  
 Bildungscampus 13  
 74076 Heilbronn  
 Tel.: +49 (0)7131 - 3898-  
 290

paul-stefan.ross@  
 cas.dhbw.de  
 www.cas.dhbw.de

## Fachstelle ambulant betreute Wohnformen



### Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

Die Entwicklung lebendiger und stimmiger Wohn- und Lebensräume unter Beteiligung der vor Ort lebenden Menschen.

### Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: unsere **Broschüre**

Sie steht für.... die vielfältigen Informationen, die die FaWo Interessierten gern zur Verfügung stellt.



# Fachstelle ambulant betreute Wohnformen

## Das sind wir: ein Kurzporträt

Die FaWo hat den Auftrag, Impulse für den Auf- und Ausbau innovativer Wohnformen für Menschen mit Pflegebedarf oder Behinderungen zu setzen und diese durch Beratung, Information und Netzwerksarbeit zu unterstützen.

Im Fokus stehen dabei aktuell die Realisierung und Weiterentwicklung vollständig selbstverantworteter und anbieterverantworteter ambulant betreuter Wohngemeinschaften in Baden-Württemberg.

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Quartiersarbeit zielt darauf ab, lebendige Wohnquartiere zu entwickeln, um allen vor Ort lebenden Menschen Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und das Wohnumfeld alltagstauglich zu gestalten.

Die Initiierung und Realisierung innovativer Wohnformen für Menschen mit besonderen Bedarfen oder Lebenslagen, wie etwa ambulant betreute Wohngemeinschaften, können dafür ein wesentlicher Baustein sein.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Die Fachstelle berät und informiert Kommunen, Träger, Initiativen und Interessierte hinsichtlich der Initiierung, Realisierung und Weiterentwicklung insbesondere von ambulant betreuten Wohngemeinschaften im Rahmen von Gesprächen und Vorträgen.

Sie stellt Materialien bereit, die Initiatoren und Projektbeteiligte bei der Umsetzung von Wohngemeinschaftsprojekten unterstützen, fördert den Austausch der Akteure und unterstützt Kooperationen.

Ergänzend entwickelt und organisiert die FaWo Schulungsangebote und Fachtagungen.

Die Angebote der FaWo stehen kostenlos zur Verfügung.

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

Die Fachstelle ambulant unterstützte Wohnformen berät und informiert Vertreter von Kommunen, Trägern, Interessensverbänden, Vereinen, Initiativen und Interessierte.



**Fachstelle ambulant  
unterstützte  
Wohnformen (FaWo)**  
Senefelderstraße 73  
70176 Stuttgart  
0711/6375-762 oder -763  
fawo@kvjs.de

# Fachstelle Ehrenamt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



## Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

Es gibt eine Anlaufstelle, in der Personen arbeiten, die die Lebenswelten der Bewohnerinnen und Bewohner im Viertel kennen und im Zusammenwirken von Kirchen, Kommunen und Vereinen Rahmenbedingungen für Begegnung, Beratung und Beteiligung schaffen.

## Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: ein **Fußball**

Er steht dafür.... dass ein gelingendes Miteinander ähnliche Rahmenbedingungen braucht, wie ein faires Ballspiel: Es gibt Trainer, Regeln, Mannschaften, viel Bewegung, man kennt die Stärken der Spielerinnen und Spieler und setzt sie entsprechend ein. Der Applaus des Publikums und die Wertschätzung des Umfelds erhöhen die Motivation und jeder gewinnt, wenn bei allen Spaß und Freude zu spüren sind.



# Fachstelle Ehrenamt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



Gemeindeentwicklung  
und Gottesdienst

Fachstelle Ehrenamt

## Das sind wir: ein Kurzporträt

Die Fachstelle Ehrenamt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg fördert und unterstützt ehrenamtliches Engagement in der Kirche und Gemeinden. Sie kooperiert dabei eng mit dem Referat Ehrenamt im Diakonischen Werk Württemberg.

Die Fachstelle Ehrenamt bietet:

- Ausbildungskurse zum/zur Ehrenamtskoordinator/in
- Fachliche Beratung zur Förderung und Entwicklung der Ehrenamtskultur in Kirchengemeinden und Kommunen
- Moderation von Studientagen zur Ehrenamtsförderung
- Workshops zur Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Bei der Quartiersarbeit steht die Vielfalt im Mittelpunkt. Lust auf Beteiligung und Freude am Engagement entstehen dann, wenn die Stärken der unterschiedlichen Kontexte, aus denen die Beteiligten kommen (wie z.B. Kirche, Kommune, Initiativen) zusammentreffen.

Nachhaltige Quartiersarbeit fördert eine gemeinsame Identität.

Je größer die Identifikation der Menschen mit ihrem Quartier ist, umso höher ist auch ihre Bereitschaft, sich aktiv zu engagieren und miteinander zu vernetzen.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Die Ausbildung vermittelt Wissen und Kompetenzen darüber, welche Faktoren zu einer attraktiven Ehrenamtskultur beitragen und welche Rahmenbedingungen nötig sind, um für Nachhaltigkeit zu sorgen.

Sie kennen nach der Ausbildung z.B. Methoden, um Bedarfe zu erheben, Aufgaben zu beschreiben, Dank und Anerkennung für Engagierte auszudrücken und Willkommen und Abschied zu organisieren.

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

Die Zielgruppe unserer Qualifizierung sind Menschen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich in Kirche, Diakonie und Gemeinden arbeiten.

In der Regel werden sie vor der Ausbildung vom Kirchengemeinderat oder einer diakonischen Einrichtung zur Ehrenamtskoordination beauftragt. Die Ausbildung ist darüber hinaus für alle Interessierten offen.

**Karola Vollmer**  
Fachstelle Ehrenamt  
Grüninger Str. 25  
70599 Stuttgart  
Tel.: 0711/45804-9452  
Fax: 0711/45804-9434

karola.vollmer@elk-  
wue.de  
www.ehrenamt.elk-  
wue.de

# Führungsakademie Baden-Württemberg



## Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

„ ... dass Menschen zu allen Themen ihrer Lebenswelt mitreden, mitmachen und mitentscheiden können und Verantwortung übernehmen.“

## Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: eine **Solar-Glühbirne**

Sie steht für...

- Ideen haben, diese gemeinsam aufgreifen und zum Leuchten bringen
- Nachhaltigkeit und schonenden Umgang mit Ressourcen und
- die Qualität von Beteiligungsprozessen.

Qualität wird erreicht durch das Interesse für die Anderen, klare Ziele und Mitwirkungsmöglichkeiten, gemeinsame Verfahrensregeln, transparenten Prozessverläufe und gemeinsame Reflexion.



# Führungsakademie Baden-Württemberg



FÜHRUNGS  
AKADEMIE  
BADEN-WÜRTTEMBERG

## Das sind wir: ein Kurzporträt

Die Führungsakademie begleitet Institutionen, Führungskräfte und Mitarbeitende des öffentlichen Sektors bei allen anstehenden Veränderungsprozessen. Dabei stehen wir für eine ganzheitliche Arbeitsweise. Wir begleiten und beraten, wir qualifizieren und reflektieren, wir informieren und vernetzen – immer in engem Kontakt mit allen Beteiligten.

Die Führungsakademie bietet spezifische Qualifizierungen für die Landesverwaltung, in denen Bürgerbeteiligung als strategisches Thema verankert ist. Hinzu kommen Qualifizierungen im Bereich Change Management und lageorientierte Führung.

Im Frühjahr 2018 startete im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg das Kompetenzzentrum „Digital Leadership BW“.

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Bei Quartiersarbeit geht es um aktive Teilhabe aller Menschen, Gruppen und Organisationen vor Ort. In einem offenen Prozess, intensiven Dialog und in konkreten Projekten werden Lösungen für Alltagsthemen im Quartier und für gesellschaftliche Herausforderungen gefunden.

Um die Qualität von Beteiligungsprozessen zu sichern, braucht es die Bereitschaft aller, „eine Wegstrecke in den Mokassins des anderen zu gehen“, das heißt das Interesse, zu verstehen, was Andere bewegt. Ziele und Mitwirkungsmöglichkeiten müssen klar sein. Eine Prozessplanung macht das Vorgehen und Strukturen sichtbar. Die Beteiligten verständigen sich gemeinsam auf Verfahrensregeln, reflektieren ihre Erfahrungen und bringen diese für neue Prozesse ein.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Das Seminar „Bürgerbeteiligung: Mitreden, Mitmachen, Mitentscheiden“ vermittelt einen Überblick über die komplexen Zusammenhänge von Bürgerbeteiligung.

Eigene Vorhaben werden analysiert, weiterentwickelt und reflektiert. Die Teilnehmer\*innen entwickeln eine Haltung zu Bürgerbeteiligung. Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft lernen gemeinsam und vernetzen sich. So wird Bürgerbeteiligung zu einer – nicht nur beruflichen – Grundkompetenz.

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

... sind Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen des Landes Baden-Württemberg.

In der Bürgerbeteiligung fördern wir den trisektoralen Austausch von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

### Ulrike Bauer

Führungsakademie  
Baden-Württemberg  
ulrike.bauer@fuehrungs-  
akademie.bwl.de und

weiterführende  
Informationen:  
www.diefuehrungsakade-  
mie.bwl.de



# Katholische Hochschule Freiburg



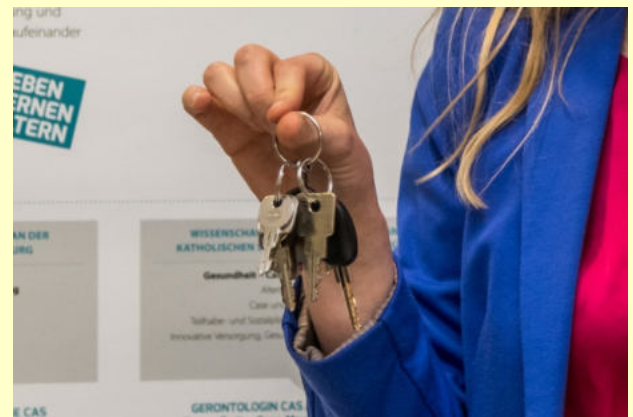
## Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

„... quartierspezifisches und bedarfsorientiertes Vorgehen, welches sich an folgenden Grundprinzipien orientiert:

- (1) Erfolgreiche Quartiersarbeit setzt Partizipation und Teilhabe voraus;
- (2) Quartiersarbeit ist interkulturell & generationengerecht auszugestalten;
- (3) Kooperationen mit Einrichtungen, Vereinen, Trägern und Kommunen sowie Vernetzung sind die Basis für eine erfolgreiche Quartiersarbeit“.

Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert:  
ein **Schlüssel**

Er steht für... die Schlüsselkompetenzen, die für die Gestaltung einer erfolgreichen und nachhaltigen Quartiersarbeit notwendig sind.



## Das sind wir: ein Kurzporträt

Die Katholische Hochschule Freiburg (KH Freiburg) ist eine staatlich anerkannte Hochschule in kirchlicher Trägerschaft und spezialisiert auf den Bereich Sozial- und Gesundheitswesen. Neben der Lehre ist die anwendungsorientierte Forschung, die im Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung (IAF) der KH Freiburg koordiniert wird, ein wesentliches Handlungsfeld der Hochschule.

Das IAF ist zudem Anbieter von Weiterbildungen und Masterstudiengängen, mit denen die eigene Beschäftigungsfähigkeit ausgebaut und individuelle Aufstiegschancen erworben werden.

Weitere Informationen: [www.kh-freiburg.de](http://www.kh-freiburg.de)

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Quartiere sind lebendige soziale Räume, in denen Menschen sich einbringen können, Verantwortung übernehmen und Aufgaben zur gegenseitigen Unterstützung wahrnehmen – dies vor allem vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Bürgerschaftliche Partizipation hat aber in Zeiten eines wachsenden Populismus auch eine politische Dimension, die auf Befähigung zum konstruktiven Dialog setzt. Das Quartier wird damit zum Lernort für kommunale Mitwirkung und Gestaltung und es versteht sich als ermöglichender Raum für die Bedarfe aller Generationen und Interessengruppen im Sozialraum. Es geht also vorrangig auch um die Befähigung für ein solidarisches Zusammenleben.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Die berufsbegleitende Wissenschaftliche Weiterbildung ist praxisorientiert und theoriebasiert zugleich. Sie orientiert auf das berufliche Zukunftsfeld Alter(n), das im Kontext des demografischen Wandels eine wachsende Bedeutung erhält. Kommunen und Verbänden wächst dabei immer stärker die Aufgabe zu, gelingendes Altern im gewohnten Umfeld zu ermöglichen und dafür geeignete Strukturen zu schaffen. Ein gutes Miteinander der Generationen und der Einbezug vieler Akteure sind hierfür bedeutungsvoll. Ziel sind u. a. die Stärkung intergenerationeller Solidarität in den Wohnquartieren und die Schaffung quartiersbezogener Strukturen für gelingendes Altern und zur Stärkung der Lebensqualität älterer und alter Menschen.

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an berufserfahrene Multiplikator\*innen bzw. Mitarbeiter\*innen in Schlüsselfunktionen mit Lehr-, Beratungs- oder Leitungsaufgaben aus allen Fachdisziplinen, die sich mit einer älter werdenden Bevölkerung auseinandersetzen sowie an Mitarbeiter\*innen in koordinierender, planender und sozialraumbezogener Funktion in Kommunen und Verbänden.



Zukunft. Alter.  
Gerontologie.



Chancen fördern  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Baden-Württemberg



EUROPÄISCHE UNION

Gefördert vom Ministerium für  
Soziales und Integration Baden-Württemberg  
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds  
sowie vom Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst Baden-Württemberg

## Wissenschaftliche Leitung

Institut für Angewandte  
Forschung, Entwicklung und  
Weiterbildung  
(IAF) an der KH Freiburg  
Prof. Dr. Ines Himmelsbach  
Telefon +49 (0)761 200-  
1525

ines.himmelsbach@kh-  
freiburg.de

Prof. Dr. Cornelia  
Kricheldorf

Telefon +49 (0)761 200-  
1450

cornelia.kricheldorf@kh-  
freiburg.de

## Inhaltliche Fragen

Marion Müller

Telefon +49 (0)761 200-  
1463

marion.mueller@kh-  
freiburg.de

## Paritätische Akademie Süd

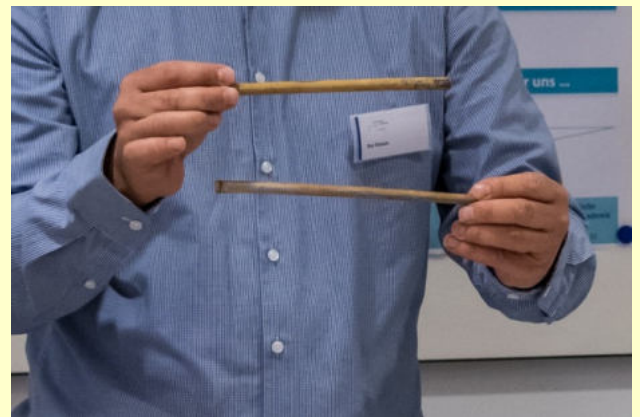


### Quartiersarbeit erfolgreich gestalten bedeutet für uns:

„... Antworten darauf finden, wie gesellschaftliches Leben im Quartier so gestaltet werden kann, dass die Generationen dort selbstbestimmt leben können und die notwendige Unterstützung dort finden, die sie brauchen“ (Uhl, 2019).

### Der Gegenstand, der für uns Quartiersarbeit symbolisiert: zwei Stöcke

Sie stehen für.... das offizielle Logo des Paritätischen, ein rotes Gleichheitszeichen, das die Grundprinzipien der Parität, Vielfalt, Offenheit und Toleranz widerspiegelt.





## Das sind wir: ein Kurzporträt

Die Paritätische Akademie Süd gGmbH ist der gemeinsame Bildungsträger der Paritätischen Landesverbände in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz/Saarland. Mit ihrem Angebot will die Paritätische Akademie Süd gGmbH sozialwirtschaftliche Organisationen unterstützen, sich zukunftsorientiert, professionell und im Sinne ihrer Klienten\*innen und Mitarbeiter\*innen zu entwickeln. Unser Angebot reicht von eintägigen Seminaren, über mehrtägige Kursreihen und Zertifikatskursen, Inhouse-Schulungen bis hin zu berufsbegleitenden Akademischen Weiterbildungen, die Ihnen akademische Abschlüsse wie den Master of Arts ermöglichen.

## Das ist uns wichtig: Unser Verständnis von Quartiersarbeit

Aufgaben- und Handlungsfelder im Rahmen der Quartiersentwicklung erschließen sich aus den grundlegenden Prinzipien der Quartiersarbeit (vgl. Mehnert und Kremer-Preiß, 2016):

- Eines der Grundprinzipien von Quartierskonzepten ist ihr Sozialraumbezug: Es geht um die bedarfsgerechte Gestaltung der sozialen Nahräume, mit denen sich die Menschen identifizieren.
- Eine generationsgerechte Quartiersentwicklung nimmt etwa die Bedarfe der Älteren und Unterstützungsbedürftigen in den Blick und zielt auf eine ganzheitliche bedarfsgerechte Weiterentwicklung aller Lebensfelder der Generationen.
- Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung dieser Handlungsfelder erfordert die Beteiligung vieler Akteure.

## Das wollen wir bewirken: Unser Qualifizierungskonzept

Unsere Qualifizierungskonzepte sind vielfältig und praxisnah. Neben der Fortbildungsreihe zur Netzwerkkoordination umfasst unser Angebot Fortbildungen zur erfolgreichen Gründung von Sozialgenossenschaften sowie Weiterbildungen für Initiatoren\*innen, Förderende und Projektbegleiter\*innen von ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

## Wen wir erreichen wollen: Unsere Zielgruppe

So vielfältig wie unsere Angebote sind auch unsere Zielgruppen. Neben Mitgliedern von Wohlfahrtseinrichtungen umfasst diese zudem Initiatoren, Förderer und Projektbegleiter\*innen von betreuten Wohngemeinschaften, zuständige Mitarbeitende für Senioren und Soziales aus der kommunalen Verwaltung und Netzwerkkoordinatoren\*innen.

### Paritätische Akademie Süd gGmbH

Hauptstraße 28

70563 Stuttgart-

Vaihingen

Telefon: +49 711 25298-

920

[info@akademiesued.org](mailto:info@akademiesued.org)

[www.akademiesued.org](http://www.akademiesued.org)

# Impressum

## Herausgeber

Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, D-73087 Bad Boll  
info@ev-akademie-boll.de  
www.ev-akademie-boll.de

Bad Boller Skripte  
ISSN 1860-0859

## Hinweise

Diese Dokumentation gibt ausschließlich Ausführungen von Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung wieder. Eine Stellungnahme der Herausgeber ist mit dieser Veröffentlichung nicht ausgesprochen.

Alle Rechte an den Beiträgen liegen bei den Autorinnen und Autoren.

© für diese Dokumentation:  
Evangelische Akademie Bad Boll 2019

## Redaktion, Entwurf und Gestaltung

PD Dr. Anja Reichert-Schick  
Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll

## Titelfoto

© Ministerium für Soziales und Integration

## Fotos

Giacinto Carlucci

## Graphic Recording

Tim Schuster, bikablo GmbH & Co. KG, Köln

## Druck

Pulswerk, Druckerei Frey Göppingen



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Die Veranstaltung „Quartierskoordination erfolgreich gestalten“ wurde im Rahmen der Landesstrategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ durchgeführt und unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

**Evangelische  
Akademie**  
Bad Boll

Generationen gestalten gemeinsam





# Quartiersarbeit erfolgreich gestalten

Tagung

Evangelische Akademie Bad Boll 3. Mai 2019

**FOKUS** dieses Jahr: **FORTBILDUNGS-ANGEBOTE**

Ohne GELD geht nichts... doch Geld für Projekte kann man relativ schnell bekommen... Wenn man was machen will, braucht man ein **PROJEKT-TRIEBER** → Mensch der hat Visionen und Leidenschaft und die auch die NOT sehen

Es passiert nie, aber es braucht Zeit!  
"Um was zu bewegen, muss man sich den Hut dafür aufsetzen"

**Forum der Generationen als ERFOLGSMODELL**  
Angebot, Finanzierung, Risiko, Verantwortung

**Quartiersbewusstsein schaffen**  
Die Rolle und Strategie des Landkreises Karlsruhe bei der Quartiersentwicklung  
Es braucht ein ganzes Dorf, Maja Kunz  
... um Menschen mit Migrationshintergrund zu integrieren  
... um Affären ein selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen  
... um Menschen mit Behinderungen Teilhabe zu ermöglichen  
... um ein Kind zu erziehen

Wir bekommen vom Bund Zinsen, die wir bekommen für SPENDEN  
Menschen können und füllen die Lücken  
Familienzentrum  
Alles was wir können, wir durch Beteiligung!  
Wir kommen aus Bannental und haben ein Familienzentrum abgewirbt  
Familien brauchen viel früher Angebote, brauchen viel frühe Unterstützung  
Wie gehen wir mit den Affären um?  
Wobei Affäre sind sehr anders, wie bei uns gehören alle zur Familie im Familienzentrum  
Moderation: Sigrid Schalle  
Richtige Rente  
Rene Rente

**Herzlich Willkommen!**  
Wir wünschen uns lebendige Dialoge und Vernetzung  
Quartiersentwicklung ist eines der wichtigsten THEMEN im Land  
Es ist beeindruckend welche KRAFT in der QUARTIERSENTWICKLUNG steckt  
Prof. Dr. Ingrid Häberle, Dr. Angela Postel, PD Dr. Anja Reichert-Schick

Stadterkennung  
Ländlicher Raum  
Wohnraum-gestaltung  
HERAUSFORDERUNG des demokratischen Wandels bürgerlich  
→ nicht SCHRECK-GESPENST

**MARKT der Möglichkeiten**  
Stiftung Lichtenzahn  
Sonnensonne für Perspektivwechsel

**Workshops**

**Förderung, Vernetzung, Beratung**  
Landesstrategie QUARTIER 2020  
Wir brauchen ANTWORTEN auf den DEMOKRATISCHEN WANDEL  
Die KOMMUNE ist der MOTOR und muss aktiv eingebunden sein  
NETZWERKEN und gemeinsam am gleichen Ziel zu arbeiten führt zum ERFOLG  
Sarah Wöschler, Ursula Kremer-Pfeils

Im Mittelpunkt stehen FORTBILDUNGSKONZEPTE für die Quartiersentwicklung  
Es ist viel Beteiligung in der QUARTIERarbeit  
Wie können wir mobilisieren das QUARTIER um ist wo Quartier drauf steht?  
Es gibt die viel UNKLARHEIT  
→ Daten RAHMEN SETZEN INHALTE definieren  
Konzept bausteine Themenfelder:  
1. Person wie bestimme von Ort oder Menschen einmüch  
2. Sozialraum wie Sozialräume identifizieren  
3. Beteiligung Betroffene in die UMSETZUNG einbinden  
4. Vernetzung wie kritische Akteure AKTIVIEREN & VERNETZEN  
5. Steuerung wie eine integrative Steuerung gewährleisten?  
Es fehlt an klaren Verantwortlichkeiten die nur Kräfte der Quartiere können finanzielle Strukturen schaffen  
Gemeinkasse sind zu langsam... aber über Kräfte mit über nicht raus... kann man als Quartier Zertifikate bekommen?

Einem Verantwortlichen für die Koordination  
Gemeinde-Entwicklung und Statistik  
JWGV Vielfalt  
Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg  
für Durchblick  
f3Wo  
Für Gleichheit  
Der PARITÄTISCHE Pflanzliche Akademie Stuttgart  
Fliker

Ein Jahr Quartierskollaboration  
Sichtbar, sichtbar und politische Schritte mit Verwaltung, Bürgerschaft und Quartiersentwicklung  
Alles ist erlaubt, Alles ausprobieren  
Durchgeknallte Ideen  
Biliger Wohnraum für Quartiers-Engagement  
Dr. Ingrid Ehlers  
Erfahrungen von Praktikern & Praktikern aus Verwaltung und Zivil-gesellschaft  
UMSETZUNG konkreter Quartiersprojekte  
Haltung  
Erweiterung der Räume  
Simone Müller

**Räume öffnen**  
Beteiligung **Erhöhen**  
Aktivierung als Kernanliegen in der Quartiersentwicklung des SPZ in Offenburg  
Haltung  
Erweiterung der Räume  
Simone Müller

**Manchmal muss man einfach mal anfangen**  
→ auch wenn die "großen Zusätze" noch nicht da sind

Evangelische Akademie Bad Boll

Baden-Württemberg  
Ministerium für Soziales und Integration

**QUARTIER 2020**  
Gemeinsam Gestalten...

Stiftung Lichtenzahn

BREUNINGER STIFTUNG

f3Wo

Der PARITÄTISCHE Pflanzliche Akademie Stuttgart

Fliker

bikablo  
Jan Schuster



Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11  
73087 Bad Boll

Tel. 07164 79-0  
Fax 07164 79-440

[info@ev-akademie-boll.de](mailto:info@ev-akademie-boll.de)  
[www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de)

**Bad Boller Skripte**  
**ISSN 1860-0859**